



„Land unter“ hieß es gestern auch an der Niersteiner Rheinpromenade, wo nicht nur der Anleger des Museumsschiffes „Siegfried“ von den Fluten umschlossen war. Die Hydrologen sagten indes für heute eine Stabilisierung der Lage voraus. Bilder: Torsten Zimmermann

Spitze der Flutwelle schon gekappt?

Hochwasser an Rheinfrost: Pegel über kritischem Punkt / Dammwachen ausgerückt

Von THOMAS EHLKE und JOCKEL KOHLMANN

RHEINHESSEN — Hochwasseralarm an der Rheinfrost. Nach fünfjähriger Ruhepause drängte es gestern den Rhein wieder aus seinem Bett. Nach Lage der Dinge scheint jedoch das Schlimmste für die Rheinanliegergemeinden bereits überstanden zu sein. Martina Hahn vom Mainzer Hochwassermeldezentrum gab gestern mittag eine vorläufige „Entwarnung“ für den Abschnitt zwischen Worms und Mainz.

im Frühjahr 1988 kletterte in Worms der Rheinpegel auf 7,26 Meter. Der höchste Pegelstand dieses Jahrhunderts wurde beim Hochwasser 1955 in Worms mit 7,47 Meter registriert. Damals fehlten an der Rheinfrost nur wenige Zentimeter und das Wasser wäre über die Dämme geschwappt.

In den Räumen des Nierstein/Oppenheimer Ordnungsamtes tagte gestern morgen der Krisenstab: Feuerwehrdezernentin Liesel Laufersweiler, Abteilungsleiter Arno Lerch und Sachbearbeiter Kempner organisieren den Einsatz der Dammwachen. Die Feuerwehren in Oppenheim und Dienheim rückten um 19 Uhr zur ersten Schicht aus und wurden heute morgen um sieben Uhr vom Malteser Hilfsdienst abgelöst. Die größtenteils freiwilligen Mitglieder der Wasserwehr werden heute um 19 Uhr erstmals in die Dammwachthäuschen an der Rheinstraße und der ehemaligen Jugendherberge sowie im Dienheimer Deichabschnitt ihren Dienst antreten. Ihnen zur Seite steht dann jeweils ein Feuerwehrmann als Schichtführer und ein weiterer als Fahrer.

Im Oppenheimer Bauhof waren Karl Körner und seine Mitarbeiter gestern schon in den frühen Morgenstunden damit beschäftigt, Sandsäcke zu füllen und sie an die festgelegten Stellen entlang des Rheindeiches zu fahren. Ihre Niersteiner Kollegen unter Bauhofchef Heinz Mörgethaller machten an der Rheinfrostmauer die „Schotten“ dicht.

Mit Gelassenheit sah man gestern bei der Guntersblumer VG-Verwaltung der kommenden „Flut“ entgegen. Verbandsbürgermeister Rudi Müller klärte mit den beiden VG-Feuerwehrchefs Karl-Heinz Knittel und Hans Neumann die weitere Vorgehensweise ab. Danach werden zunächst sämtliche Feuerwehren für Dammwachteinsätze herangezogen. Freiberufler wie Landwirte oder Handwerker erhalten für ihren Dammwachteinsatz einen Stundenlohn von 15 Mark.

In Guntersblum und Ludwigshöhe bezog gestern am frühen Abend die erste „Nachtschicht“ die Dammwachthäuschen. Das Fährschiff „König Gunther II“ wurde schon am Vortag in den sicheren Schutzhafen nach Oppenheim gebracht.



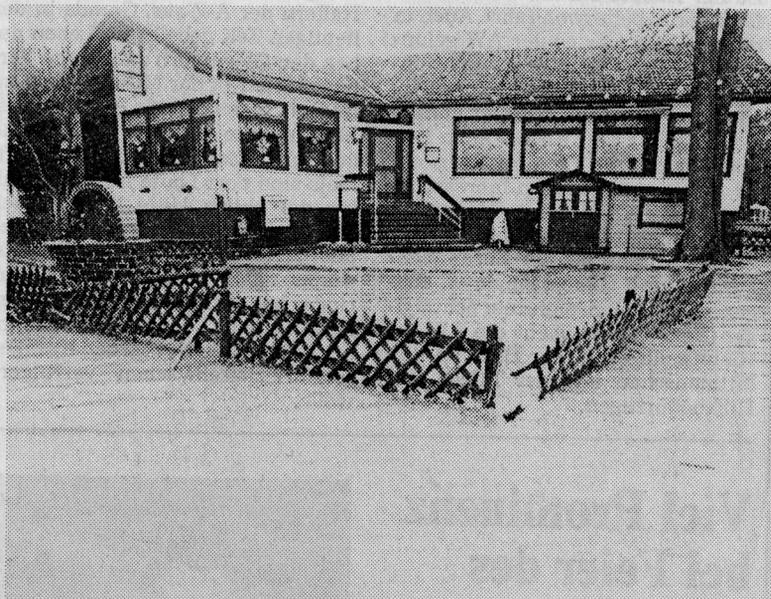
Besorgte Blicke auf den Guntersblumer Pegel: Auch wenn das Interesse noch so groß ist, sind Spaziergänger aufgefordert, aus Sicherheitsgründen und mit Rücksicht auf flüchtendes Wild, den Dämmen fernzubleiben.



Großeinsatz auch für den Oppenheimer Bauhof: Hunderte von Sandsäcken wurden gefüllt.

Hatte in Worms der Rheinpegel in der zurückliegenden Nacht noch die 7-Meter-Marke überschritten, werden für den heutigen Donnerstag bereits wieder Pegelstände deutlich unter sieben Metern erwartet. Allerdings hängt jetzt die weitere Situation von den Temperaturen und Niederschlägen der nächsten Tage ab. Die Meteorologen erwarten jedoch für die Weihnachtsfeiertage wieder leichten Nachtfrost, so daß zumindest kein „Schmelzwasser“ aus den Bergen befürchtet werden muß.

Beim letzten großen Hochwasser



Dort, wo sich im Sommer Gäste zum Verweilen niederlassen, steht hüfthoch das Wasser: die Waldgaststätte im Oppenheimer Wäldchen liegt derzeit inmitten eines riesigen Sees.